



KOMPAKT

Kolping Bruchhausen sammelt Altkleider

Bruchhausen. Die Kolpingsfamilie Bruchhausen sammelt am Samstag, 8. Mai, Altkleider. Die für die Sammlung bestimmten Sachen wie Bekleidung, Woll- und Strickwaren, Bett- und Haushaltswäsche, Federbetten, Gardinen, Hüte oder Taschen müssen gut sichtbar, fest verschnürt oder in handelsübliche Tüten oder Säcke verpackt bis 9 Uhr an den Straßenrand gelegt werden. Schuhe müssen separat verpackt sein. Papier wird nicht gesammelt. Es besteht auch die Möglichkeit, unter Beachtung der Coronaschutzbestimmungen, von 9-11 Uhr direkt an der Bruchhausener Kirche anzuliefern. Der Erlös der Sammlung ist für die Entwicklungshilfe sowie für die Förderung der Jugend- und Erwachsenenbildung bestimmt.

Motivation ist die treibende Kraft

Neheim. Motivation ist oft die treibende Kraft, die uns dazu bringt, unsere Ziele zu erreichen. Doch was tun, wenn die Ziele nicht klar sind, Hindernisse im Weg liegen oder die Motivation fehlt? Um Ihnen die Möglichkeit zu geben, über diese Themen und deren Bezug zum Leben nachzudenken, bietet das Bildungszentrum Sorpesee am Sonntag, 9. Mai, von 14-20 Uhr, das Online-Seminar „Ein auf Achtsamkeit basiertes Motivationstraining“ (U-106-097) an. In diesem Kurs lernen die Teilnehmer, sich auf ihre Ziele zu fokussieren und durch Achtsamkeitsübungen ihren Antrieb für ihr Leben (wieder) zu finden.

Anmeldungen über www.vhs-arnsberg-sundern.de, info@bildungszentrum-sorpesee.de oder unter 02935-80260.

Wanderfreizeit kann nicht stattfinden

Hüsten. Mit großem Bedauern muss die SGV-Abteilung Hüsten die für Mitte Juni geplante Wanderfreizeit nach Natz/Südtirol absagen. Aufgrund der geltenden Corona-Auflagen ist es nicht möglich, die Wanderwoche in der gewünschten Weise durchzuführen. Die geleisteten Anzahlungen werden selbstverständlich zeitnah erstattet. Dies teilte jetzt die SGV-Abteilung mit.

Gemeindebüros weiter geschlossen

Hüsten. Nach wie vor bleiben die angeschlossenen Gemeindebüros in der großen Hüstener Pfarrei St. Petri geschlossen. Das Pfarrbüro ist aber in dieser Zeit selbstverständlich per Telefon unter der Rufnummer 02932-96620 oder per E-Mail an pfarrbuero@st-petri-huesten.de im Rahmen der üblichen Öffnungszeiten zu erreichen. Wichtig zudem: Für den Publikumsverkehr bleibt aber auch das Pfarrbüro der Gemeinde weiterhin geschlossen.

Gesunde Rücken mit Symbolkraft

Klinikum Hochsauerland erstmalig als „Familienfreundliches Unternehmen“ zertifiziert. Kinderbetreuung, Gesundheit und flexible Arbeitszeitmodelle sind wichtige Bausteine

Von Martin Haselhorst

Neheim. Jeder Handgriff muss gelernt sein. Harald Brackhagen leitet die Therapien im St. Johannes Hospital und weiß, wie Gesundheitsschäden bei der Arbeit zu vermeiden sind. Er ist einer der neu installierten Rückenexperten, von denen es an jedem Standort des Klinikums Hochsauerland zwei geben soll. Im Rahmen der Maßnahmen zur Zertifizierung des Klinikums als „familienfreundliches Unternehmen“ spielt die Gesundheitsfürsorge eine große Rolle.

Der Rücken ist die Schwachstelle insbesondere vieler Mitarbeiter/-innen in der Pflege. „Rückenexperten“ wie Harald Brackhagen sollen das Thema in der Belegschaft vorantreiben. „Wir brauchen jemanden, der das pusht“, sagt Professor Dr. Dr. Hans-Peter Hummel, neuer Geschäftsbereichsleiter des Gesamtbereichs Personal im Klinikum Hochsauerland. An allen Standorten soll es Rückenexperten geben und in jeder Einheit einen Rückenbeauftragten. Harald Brackhagen schult diese, ermutigt dabei zum Einsatz von technischen Hilfsmitteln oder kommuniziert die „Goldenen Regeln des rücken schonenden Arbeitens“.

„Zertifizierung honoriert nicht den Stillstand, sondern die Weiterentwicklung“

Sebastian Wandmacher, Leiter operatives Personalwesen im Klinikum Hochsauerland

Gerade der Gesundheitsaspekt war einer derer, bei dem von der Vergabejury dem Klinikum noch Hausaufgaben zur Potenzialsteigerung gegeben wurden. „Und deshalb bauen wir das jetzt auf“, so Hans-Peter Hummel (55). So wie auch andere Bereiche, die den Ansprüchen des Ende 2020 vom Hochsauerlandkreises verliehenen Zertifikates „Familienfreundliches Unternehmen“ gerecht werden.

Zusätzliche Akzente sollen gesetzt werden. Für diesen Sommer ist erstmalig eine jeweils einwöchige Kinderferienbetreuung für Mitarbeiter/-innen des Klinikums im Wildwald Voßwinkel und auf dem Erlebnisbauernhof Tigges Hof in Ainkhausen geplant. „Wenn Corona das am Ende erlauben wird“,



„Rückenschule“ im Johannesspital Neheim: Harald Brackhagen erläutert Anja Vitt, Sophia Preker und Janine Brinkmann – sie mimt die Patientin – technische Hilfe zur rücken schonenden Pflege. FOTO: MARTIN HASELHORST

räumt Sebastian Wandmacher ein. Der 51-Jährige leitet das operative Personalwesen im Klinikum weiß um die Bedeutung der Betreuungsfrage, wenn es um Familienfreundlichkeit eines Unternehmens und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie geht. Perspektivisch so glaubt er werde man sich da auch Gedanken um Modelle der Kinderbetreuung am derzeit gebauten Notfall- und Intensivmedizinzentrum am Karolinenhospital Hüsten machen müssen.

Das Klinikum setzt bei der Familienfreundlichkeit zunehmend auf eigene Kompetenzen. So ist seit Januar 2020 im Haus auch eine interne Sozialberatung installiert. „Das soll helfen, dass Probleme der Mitarbeiter oder in ihren Familien erst gar nicht eskalieren“, sagt Hans-Peter Hummel. Die Sozialberatung soll als erste Anlaufstelle eine Lotsenfunktion übernehmen, wenn Erziehungsprobleme mal drücken, Suchtsituationen in der Familie auftreten oder finanzielle Schiefslagen belasten.

Was den Mitarbeitern hilft, trägt letztendlich zur verlässlichen Einsatzfähigkeit der Fachkräfte bei.



Prof. Dr. Dr. Hans-Peter Hummel



Sebastian Wandmacher

Gezielter Aufbau auf bestehenden Maßnahmen

- Sport- und Gesundheitsangebote für Mitarbeiter/-innen gab es auch schon vor der Zertifizierung als „Familienfreundliches Unternehmen“ im Klinikum.
- Gut angenommen wird auch

das Fahrradleasing als ein Beispiel der angebotenen Mitarbeitervergünstigungen.

- Individuelle Arbeitsplätze bei gesundheitlichen Problemen von Mitarbeitern werden gesucht.

Und da diese rar werden, muss sich ein Arbeitgeber auch auf deren Bedürfnisse einstellen können. „Dadurch, dass wir einen 24/7-Betrieb haben, lassen sich sehr individuelle

Arbeitszeiten ermöglichen“, sagt Hans-Peter Hummel.

Wenn Mitarbeiter zum Beispiel auf besondere Arbeitszeiten angewiesen sind, um Verpflichtungen in der Kinderbetreuung oder als Pflegen-

der eines Angehörigen gerecht werden zu können, wird nach Lösungen gesucht. „Natürlich immer im Rahmen des Möglichen“, so Sebastian Wandmacher. So können dann Ausnahmen von sonst obligatorischen Schichtdiensten gemacht

werden. Im Gegenzug werde dann flexibel an verschiedenen Standorten oder Stationen gearbeitet. „Das hilft uns dann beim Ausfallmanagement“, sagt Sebastian Wandmacher.

Zwischen einem 450-Euro-Job und voller Stelle gäbe es im Klinikum fast alle Stundenmodelle. „Und das wird auch stark nachgefragt“, betont Sebastian Wandmacher.

Das alles trägt zum Image eines familienfreundlichen Arbeitgebers bei. „Und hat auch große Bindungseffekte“, sagt Hans-Peter Hummel. Das Klinikum lebe auf dem Arbeitsmarkt davon, dass es empfohlen wird. „Da braucht es auch Führungskräfte, die die Maßnahmen leben und mittragen“, so Hummel.

DREI FRAGEN AN

Carlo Cronenberg, Bundestagsabgeordneter und Unternehmer aus Müschede



Nur mit den Unternehmen verhandeln

Müschede. Der Bundestagsabgeordnete Carlo Cronenberg (FDP) aus Müschede ist Bundestagsabgeordneter in Berlin und zugleich erfolgreicher Unternehmer im Sauerland. Mit dem „Liberalen“ sprach unsere Zeitung über die Rolle und Bedeutung von Gewerkschaften in der Gegenwart.

1 Halten Sie Gewerkschaften in moderner Arbeitswelt noch für zeitgemäß?

Gewerkschaften sind wie Arbeitgeberverbände tragende Säule der Sozialpartnerschaft und Tarifautonomie. Insofern ja, selbstverständlich werden Gewerkschaften auch in Zukunft weiter eine wichtige Rolle in klassischen Branchen wie Auto, Chemie oder Maschinenbau spielen. Andere Branchen ändern sich fundamental, zum Beispiel der Einzelhandel oder Finanzdienstleistungen. Neue Formen von Selbstständigkeit mit Freelancern nehmen zu, mehr Beschäftigte sind in Startups an ihren Unternehmen beteiligt und auch grenzüberschreitende Arbeit auf Plattformen nimmt zu. Das stellt Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen vor große Herausforderungen.

2 Welche Rolle sollten diese heute einnehmen?

Gewerkschaften sollten das tun, was sie immer schon getan haben: mit gesundem Selbstbewusstsein in Kenntnis der betrieblichen Bedürfnisse die Interessen der Beschäftigten bündeln und vertreten. Das ist ebenso wichtig in jungen, schnell wachsenden Betrieben wie zum Beispiel in der Logistik, wie in alt-eingesessenen Unternehmen, wo es auf die Attraktivität von Tarifverträgen ankommt. Dabei sollten sie aber immer mit den Arbeitgebern verhandeln und nicht mit dem Gesetzgeber. Staatliche Regulierung schafft nur kurzfristige Scheinerfolge, auf lange Sicht untergräbt sie die Tarifautonomie und macht Gewerkschaften überflüssig.

3 Was sehen Sie als die große Herausforderung, auf die sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber in Zukunft einstellen müssen?

Sowohl die Sozialpartnerschaft als auch die Sozialversicherungen gehen von Beschäftigten aus, die über viele Jahre in Vollzeit bei einem Arbeitgeber an einem Ort fest angestellt sind. In der Arbeitswelt von morgen werden immer mehr Menschen aus den unterschiedlichsten Motiven ihr Erwerbsleben vielfältiger gestalten wollen. Arbeit wird zunehmend digitaler, selbstständiger und ortsungebundener organisiert. Darauf sind weder die sozialen Sicherungssysteme noch die Arbeitsschutzgesetze gut vorbereitet. Es kommt darauf an, Flexibilität für Arbeitnehmer und Chancen für neue Geschäftsmodelle zu fördern ohne Schutz und Sicherheit aufzugeben. Diese Balance auszutariieren halte ich für die größte Herausforderung.

Die Fragen an MdB Carlo Cronenberg (FDP) stellte Redaktionsleiter Martin Haselhorst

Daniel Meiworm zum Dechanten gewählt

Der Hüstener Pfarrer steht dem Dekanat Hochsauerland-West vor. Er folgt auf Hubertus Böttcher

Neheim. Pfarrer Daniel Meiworm ist von den Mitgliedern der Dekanatspastoralenkonferenz mit großer Zustimmung zum neuen Dechanten im Dekanat Hochsauerland-West gewählt worden. Er tritt damit die Nachfolge von Propst Hubertus Böttcher an, der auf eigenen Wunsch für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stand.

Meiworm wurde 2005 zum Priester geweiht. Seine erste Stelle trat er als Vikar im Pastoralverbund Hövelhof und Dekanatsjugendseelsorger im Dekanat Büren-Delbrück an. 2009 führte ihn sein Weg in den Pastoralverbund Warstein. Darüber hinaus wurde er zum Dekanatsjugendseelsorger im Dekanat Lippstadt-Rüthen ernannt. Von 2010 bis 2016 über-

nahm er die Aufgabe zum Geistlichen Diözesanleiter der Katholischen Jungen Gemeinde im Erzbistum Paderborn. Am 1. August 2016 ernannte Erzbischof Becker ihn zum Pfarrer in St. Petri Hüsten und zum zweiten stell. Dechanten im Dekanat Hochsauerland-West.

Das Dekanat Hochsauerland-West, bestehend aus den ehemaligen Dekanaten Arnsberg und Sundern, bildet den Zusammenschluss mehrerer Pfarreien und Pastoraler Räume zur Förderung der Seelsorge durch gemeinsame Handeln. Es umfasst die fusionierten Pfarreien St. Laurentius, Arnsberg, St. Petri, Hüsten, St. Johannes Baptist Neheim und Voßwinkel sowie den Pastoralen Raum Sundern.

Als Vertreter des Erzbischofs trägt der Dechant für diese Region die Verantwortung für die Förderung und Koordinierung der pastoralen und karitativen Tätigkeiten.

Unterstützt wird Dechant Meiworm von Dekanatsreferent Tobias Kleffner und der Dekanatsreferentin für Jugend und Familie, Lisa Wilke.

Anzeige

Haben Sie Bedarf an medizinischen Atemschutzmasken TYP IIR?
Zertifiziert durch das Hohenstein Institut. Made bei Capristo.

Auch erhältlich: zugelassen SARS-CoV-2 Antigen Schnelltest

Wir beliefern Sie gerne - auch mit eigenem Logo möglich!

Capristo Healthcare GmbH & Co. KG
59846 Sundern | Tel. 0 29 33 / 9 22 27 222
e-Mail: order@capristo.de
www.dermaskenshop.de



Daniel Meiworm